

Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: - (1969)

Heft: 229

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalt: Bau-, Einrichtungs- und Verkehrsprobleme Behinderter — Aspekte der Psychosomatik — Mutationen — Formation, structure et organisation prof. à la dimension européenne

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Bei uns in der Geschäftsstelle des Verbandes, gibt es an jedem Jahresende ein allgemeines Aufräumen. Abrechnungen über das ganze Jahr müssen zusammengestellt werden. Wichtige Korrespondenzen werden in den richtigen Ordner eingeordnet, allgemeine Briefe, Anfragen vernichtet usw. Bei diesen Arbeiten macht man dann immer wieder Entdeckungen, Briefe, die man beiseite gelegt hat, um sie zu beantworten, und die dann in Vergessenheit gerieten, alles muss dann noch in Ordnung gebracht werden. Das Gefühl, Ordnung zu schaffen, wenn ein neuer Lebensabschnitt beginnt, ist weit verbreitet. Allerdings, ein Schreibtisch ist schneller in Ordnung gebracht als — nun, sagen wir mal: als ein Missverständnis zwischen zwei Menschen oder gar ein richtiger Streit, eine ausgewachsene Feindschaft. Was dann, wenn das Jahr zu Ende geht und man noch immer nicht dazu gekommen ist, so etwas wieder gutzumachen? Man wird es also, wenn man sich nicht heute noch dazu entschliesst, mit hinübernehmen ins neue Jahr... Und wer weiss, vielleicht hat man es schon vom vorigen Jahr mit hinübergenommen oder von noch weiter her? Schleppt man es von einem Jahr zum andern mit, als drückende Last?

«Was für ein angenehmes Gefühl es ist, so gegen Abend mit der Arbeit fertig zu sein. Alle Schubfächer sind sauber und klar, die Papiere geordnet, alles liegt übersichtlich an Ort und Stelle, Briefe sind beantwortet. Wunderbar!»

Dieses Aufräumen ist eine wichtige Sache, die Anerkennung verdient. Aber das Aufräumen im «Inwendigen» ist noch wichtiger. Man ist nicht mit Gott in Ordnung, wenn das Verhältnis zu einem Mitmenschen nicht stimmt; wenn irgendeine Schuld das Gewissen bedrückt; wenn — ja, was mag es alles noch sein? Darum ordne ein jeder alles mit Gott und mit Menschen, «dieweil er noch mit ihm auf dem Wege ist»!

Ihnen, liebe Kollegin, lieber Kollege, wünsche ich, dass auch Sie mit einem befreienden Gefühl der Ordnung ins neue Jahr eintreten können.

Mit diesem Wunsch verbleibe ich Ihr:

Oskar Bosshard, Thalwil

